

den Hannoverschen Geschichtsblättern 19. Jahrg. (1916) S. 321—405.

8. In der Zs. des Vereins für Geschichte Schlesiens 53 (1919), 84—133 behandelt M. Fliegel 'die Dombibliothek zu Breslau im ausgehenden Mittelalter', die sich bis an den Anfang des 14. Jhs. zurückverfolgen und genauer aus einem Katalog von 1615 erkennen lässt, von der sich aber nur noch verhältnismässig geringe Bestände nachweisen lassen. Eine Ergänzung gibt P. Lehmann in seiner Besprechung in der Zs. des Deutschen Vereins für Buchwesen und Schrifttum 3 (1920), 39.

9. Paul Lehmann veröffentlicht in seinen 'Corveyer Studien' (Abhandl. der Münchener Akademie der Wissensch., Philos.-philol. und hist. Klasse 30, 5, 1919) aus einer Baseler Hs. Fuldaer Herkunft die einleitenden Verse zu einer Reihe komputistischer Gedichte, die Agius Rimbert gewidmet hat, und erkennt in dem Verfasser zweifellos mit Recht den Corveyer Biographen der Hathumod, in dem angeredeten Rimbert den Nachfolger Anskars von Hamburg-Bremen und Verfasser von dessen Leben (die Ausführungen der Göttinger Dissertation von Johanna Heineken, Die Anfänge der sächsischen Frauenklöster, 1909, S. 18 ff. über die prosaische Vita Hathumodae übergeht L., scheint sie also stillschweigend abzulehnen). Der zweite, umfangreichere und an neuen Ergebnissen reiche Teil der Abhandlung gilt der Bibliothek des Klosters Corvey, deren Geschichte, soweit es sich um Hss. handelt, der Verf. mit grosser Belesenheit bis zur Säkularisation hinab verfolgt, indem er dann alle ihm bekannten noch heute erhaltenen Corveyer Hss. zusammenstellt; auch die aus Bursfelde stammenden Hss. werden verzeichnet, die nur zum Teil später nach Corvey gekommen sind. Auf das Verzeichnis der noch nachweisbaren Hss. dieser beiden Klöster folgt eine Liste der verschollenen Corbeienses; endlich werden Fälle erörtert, in denen Hss. mit zweifelhaftem Recht oder fälschlich Corvey zugewiesen worden sind. Von Einzelheiten erwähne ich den überzeugenden Nachweis, dass das auch einen Kalender und wenige nekrologische Notizen enthaltende Sakramentar des 10. Jhs. München Lat. 10077 in Corvey entstanden und früh über Essen nach Verdun gekommen ist, und dass der u. a. durch seine nekrologischen Eintragungen (vgl. NA. 1, 148. 3, 102, 137) bekannte Ambrosianus M. 12 sup. aus Herford stammt, nicht aus Corvey (vgl. zu der Hs. auch G. Morin